

Wenn Sie Probleme mit der Darstellung des Newsletters haben, klicken Sie bitte [hier](#).



Griechische Neuwahlen schweben wie ein Damoklesschwert über den Märkten

Sehr geehrte financial.de-Leser,

Der Dax ist eines der wenigen Börsenbarometer, das noch ein deutliches Plus für das laufende Jahr aufweist. Dieses liegt immer noch bei gut 8 Prozent. Im Vergleich dazu verzeichnete beispielsweise der der EuroStoxx50 in den zurückliegenden viereinhalb Monaten ein Minus von 6 Prozent.

Doch die Gewinne sind auch beim deutschen Leitindex zuletzt deutlich geschrumpft, denn seit Mitte März vollziehen die Aktienmärkte in Europa eine Korrektur. „Damit sich diese nicht zu einer Baisse auswächst, ist es notwendig, dass sich die Konjunkturstimmung im Euroraum allmählich stabilisiert“, erklären die Experten der Landesbank Thüringen-Hessen. Daher dürften die in der kommenden Woche anstehenden Einkaufsmanagerindizes aus Deutschland und dem Euroraum besondere Aufmerksamkeit erfahren.

Die pessimistische Grundstimmung an den Aktienmärkten hat sich in der zurückliegenden Woche noch einmal verstärkt, nachdem in Griechenland keine Regierungsbildung zustande kam. Neben den Herabstufungen von italienischen und spanischen Banken bleibt die unklare Lage in Griechenland das alles bestimmende Thema an den Aktienmärkten.

Kurzfristig gibt es auch kaum Aussichten auf eine Entspannung: „Wie ein Damoklesschwert werden die für den 17. Juni angesetzten Neuwahlen in Griechenland – letzte Umfragen zeigen einen weiteren Zulauf für die Spar- und Reformprogramme ablehnenden Parteien – über den Kapitalmärkten schweben“, heißt es im Wochenspiegel der Landesbank Berlin. Aufgrund dieser „immensen Unsicherheit“ bezüglich der weiteren Entwicklung in der Schuldenkrise werde die Volatilität hoch bleiben.

Hinzu komme, so die Berliner Aktienexperten, dass die Impulse von der Unternehmensseite fehlten, da die Berichtssaison nahezu abgeschlossen sei. Der Eintritt in die saisonal- und umsatzschwachen Sommermonate und anhaltende Konjunktursorgen tragen ebenfalls nicht zur Stabilisierung der Märkte bei.

Trotz dieser wenig erfreulichen Aussichten wünschen wir Ihnen nun viel Spaß beim Lesen des GBC-Insiderindikators und der weiteren Meldungen in unserem Wochenrückblick.

Ihre
financial.de-Redaktion

Analysten:
Cosmin Filker (Dipl. Betriebswirt), Analyst GBC AG
Manuel Hoelzle (Dipl. Kfm.), Chefanalyst GBC AG



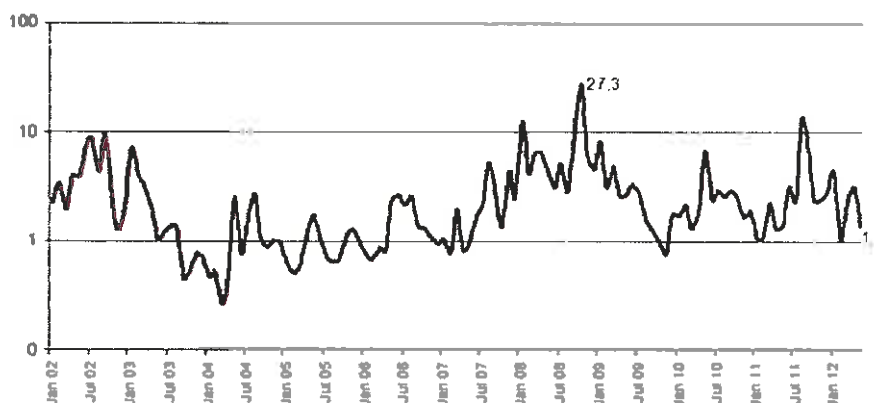
Der GBC-Insiderindikator – Kommentar KW 20

Deutsche Insider sind weiter verhalten –GBC-Insiderindikator aber mit 1,4 Punkten weiterhin noch positiv

Die bereits in der KW 19 immer deutlich werdende Sorge um die europäische Währungsstabilität, hat in der abgelaufenen Woche noch einmal zugelegt. Positive Nachrichten sind derzeit eine Rarität. Auf dem Prüfstand steht dabei vor allem der Verbleib Griechenlands in der Eurozone. Aber auch eine mögliche Herabstufung spanischer Banken oder enttäuschende Konjunkturdaten aus den USA haben die Märkte belastet.

Die deutschen Insider teilen diese Sorgen mehrheitlich derzeit noch nicht, wenn auch der Anteil der deutschen Manager, die verstärkt Kasse machen, zunimmt. Die Käuferseite entwickelte sich in den letzten Wochen allerdings auch stabil, so dass unser GBC-Insiderindikator mit einem Wert von 1,4 unverändert im positiven Bereich geblieben ist. Dieser Wert reflektiert im historischen Vergleich eine zunehmende Unsicherheit der deutschen Vorstände, die Tendenz bleibt jedoch noch immer positiv.

GBC-Insiderindikator (Monatsbasis)



- 1 = Verhältnis zwischen Kauf und Verkaufstransaktionen ist ausgeglichen
- >1 = Kauftraktionen überwiegen
- <1 = Verkaufstraktionen überwiegen

Insiderkauftransaktion im Fokus - Insider-Kaufaktie der Woche (KW 20):
Merck KGaA (WKN: 659990) - Insiderkauf durch Vorstandsvorsitzenden Karl-Ludwig Kley
 - aktueller Kurs 19.05.12: 75,40 €

| Datum | Name Insider | Stellung | Art | Anzahl | Kurs in Euro | Volumen in Euro |
|------------|------------------|----------|------|--------|--------------|-----------------|
| 15.05.2012 | Karl-Ludwig Kley | Vorstand | Kauf | 1.958 | 76,35 | 149.484 |

Bereits in den Jahren 2008 und 2010 konnten wir die Insiderkäufe des Merck-Vorstandsvorsitzenden Karl-Ludwig Kley zum Anlass nehmen, um die Merck-Aktie im Rahmen unserer Publikation als Insideraktie zu empfehlen. Zwischenzeitlich hatte der Aktienkurs eine beeindruckende Performance gezeigt, befindet sich jüngst aber in einer Konsolidierungsphase nach unten. Besonders deutlich waren die Rückgänge im Vorfeld der Veröffentlichung der Quartalszahlen (Q1 2012) in den letzten beiden Wochen ausgefallen. Die aktuell günstigeren Bewertungsniveaus nutzte nun der Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft, um seinen Bestand um knapp 2.000 Aktien aufzustocken.

Operativ war die Entwicklung des Pharma-Riesen allerdings eher zurückhaltend überzeugend. Zwar konnten im Geschäftsjahr 2011 die Umsätze um 11 % auf 10,3 Mrd. Euro gesteigert werden, das operative Ergebnis lag jedoch mit 985 Mio. Euro um 12 % unterhalb der Vorjahresmarke von 1.113 Mio. Euro. Hohe Abschreibungen auf die neu erworbene US-Tochter Millipor sowie auch gescheiterte Produkteinführungen belasteten die Ergebnissituation der Gesellschaft.

Auch die Entwicklung zum Geschäftsjahresbeginn 2012 war von ähnlichen Tendenzen geprägt. So konnten zwar die Umsätze um 3 % auf 2,6 Mrd. Euro gesteigert werden, das operative Ergebnis der Vorjahresperiode konnte abermals nicht erreicht werden. Mit einem EBIT von 311 Mio. Euro wurde das Vorjahresniveau um 41 % verpasst. Besonders dafür verantwortlich zeigen sich fehlende einmalige Gewinne, welche das Vorjahresergebnis um 157 Mio. Euro erhöht hatten. Aber auch der Beginn eines Restrukturierungsprozesses (Optimierung der Kostenstrukturen) hatte zu Belastungen auf das operative Ergebnis geführt.

Damit sind die aktuellen Zahlen zwar unterhalb den Konsensschätzungen ausgefallen, die positiven Effekte aus dem Effizienzsteigerungsprogramm könnten in den kommenden Jahren aber zu einem überproportionalen Ergebnisanstieg führen. Das 2012er KGV auf Basis der Konsensschätzungen liegt bei knapp über 10. Angesichts der Marktführerschaft der Gesellschaft in einigen Bereichen, sowie der Solidität des Geschäftsmodells, ist diese Größenordnung als nicht zu ambitioniert anzusehen. Parallel hierzu hat die Gesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 eine Dividendenerhöhung um 0,25 Euro auf 1,50 Euro je Anteilsschein vorgenommen. Dies entspricht einer Dividendenrendite von knapp 2 %.

Der Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft sendet mit dem Erwerb von Merck-Anteilen dem Kapitalmarkt u.E. ein positives Signal und damit haben wir die Merck KGaA als Insideraktie der Woche ausgewählt.

In obiger Analyse ist folgender möglicher Interessenskonflikt gemäss Katalog gegeben -

* Ein Katalog möglicher Interessenskonflikte finden Sie unter:
<http://www.gbc-nn.de/index.php/publika/articleview/ItemCatId/17/ItemArticleID/98/>

Hinweis zum GBC Insiderindikator: Wissenschaftliche Untersuchungen und Studien für den deutschen Kapitalmarkt deuten darauf hin, dass Insidertransaktionen wichtige Informationen für den Kapitalmarkt übermitteln. So unterstützen empirische Beobachtungen die Vermutung einer Indikatorwirkung von Directors' Dealings für die Geschäftsentwicklung des betreffenden Unternehmens. Zudem lassen sich solche Aktivitäten tendenziell auch als Indikator für die zukünftige Gesamtentwicklung heranziehen, da Informationsträgern von Unternehmen häufig ein antizyklisches Handeln bescheinigt wird.

Anzeige

